



Nr. 7.

Wien, 1. Juli 1918.

3. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 8.—, für das übrige Ausland K 9.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 7 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Fritz Hoffmann in Wildon, Steiermark, Anmeldungen und Anzeigen an den Vorsitzenden Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benutzen.

Schriftleitungsschluß am 20. eines jeden Monats.

Ein Nekrolog.

Von R. Peschke, Teschen.

Die Naturschutzparkbewegung, die vor einigen Jahren im Deutschen Reiche und durch die Gründung eines solchen Parkes im Salzburgischen auch in Österreich überraschend schnell Wurzel gefaßt hat, scheint durch den nun schon so lange währenden Krieg eingeschlafen zu sein. Wollen wir hoffen, daß nach Beendigung desselben die notwendige Vereinsarbeit wieder auflebt und auch alle Entomologen ihr Scherflein zur Ausgestaltung des schönen Werkes beitragen mögen. Ebenso wichtig scheint mir die Stellungnahme, die jeder einzelne Entomologe und Freund der geflügelten und ungeflügelten Kerfe zur Frage der Naturschutzparke einzunehmen hat oder einnehmen sollte.

Ich spreche hier vom Standpunkte eines Lepidopterophilen, weil es mir nicht bekannt ist, inwieweit andere Insektenklassen durch die Kultivierung und Industrialisierung weiter Gelände, durch Aufforstungen, Trockenlegung von Sümpfen und Mooren, in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei unseren Schmetterlingen ist dies sicherlich der Fall.

Gerade einer der vornehmsten Vertreter unserer Lieblinge ist es nun, der in weiten Gebieten der heimischen Berge bereits den Weg alles Zeitlichen gegangen ist; wer kennt ihn nicht, den vielbegehrten, roten Augenspiegel, unseren heimischen Apollo. In anderen Teilen dieser Bergwelt sind wir nun gerade noch Zeitgenossen dieses Verschwindens und was ist sonach natürlicher, als daß sich auch bei uns und zwar in erster Linie unter dem Völkchen der Sammler der Anwalt finden sollte, der diesem Sterben Einhalt gebietet, wie es andernorts bereits vielfach von den Behörden geschehen ist.

Wo nicht tief gegliederte Gebirgsmassen mit teils unzugänglichen Felsklüften eine Ausrottung der Rassen und im weiteren Verfolge der Art verhindern, sind derselben alle sonst gegebenen Verhältnisse äußerst gelegen. „Wie mancher sehr alte Adel, waren diese

Parnassier ein etwas einseitiges und etwas faules Geschlecht geworden“, schreibt Wilhelm Bölsche. Und so ist es in der Tat. In majestätisch schwebendem Fluge, einem niedergehenden Zweidecker nicht unähnlich, läßt er sich von hoher Felswand nieder auf die festlich geschmückte Tafel reichblühender Bergwiesen und Raine. Längst haben andere Falter beim Nahen des Sammlers das Weite gesucht, will er von seinem Schmause nicht ablassen und wird so allzuleicht ein Opfer des netzbewehrten Liebhabers. Die Raupen bevorzugen nur zwei Futterpflanzen; im Vorjahre schien es mir, nach der frischen Fraßspur wohl, als hätte eine Raupe, die auf *Sempervivum arachnoideum* saß, dieselbe mangels der eigentlichen Futterpflanzen angefrassen; dann mögen es drei sein. Auch frißt sie gerne im hellen Sonnenscheine und ich bin gar kein Anhänger der Schreckfarbentheorie, als daß sie nicht ein gesuchter Bissen für Vögel und Eidechsen sein sollte. Von Schlupfwespen, die sie auch heimsuchen, gar nicht zu sprechen, weil diese bei Schmetterlingen die eigentlichen Träger des Ausgleiches in der Natur sind.

Die Flugplätze sind — nach meiner Erfahrung in den Karpathen — örtlich meist eng begrenzt; so mag es nun wohl auch in unserem sudetischen Waldgebirge gewesen sein. Im Riesengebirge ist Apollo seit Jahrzehnten ausgestorben; wohl ebenso lange der schlesische Apollo in der Gegend von Freiburg und Liebau im Rabengebirge. Der zuletzt verschwundene, der *albus*-Rasse angehörige Vertreter, ist nun gar erst seit etwa 8 bis 9 Jahren heimgegangen und ihm gilt eigentlich meine trauernde Überschrift. *Strambergensis* bleibt an Größe etwas hinter seinen Vettern der obigen Rasse zurück. Nach meinen Beobachtungen in den ungarischen Bergen teile ich ganz die Ansicht des Herrn Professors Standfuss, daß *Sedum telephium* gleichfalls als Mastfutter größere Falter hervorbringt wie *album*; *strambergensis* hatte fast ausschließlich *album* zur Verfügung. Indessen übertrifft er an Größe immerhin noch Tiere aus der Wachau; auch sonst ist er vom Kenner

zwischen anderen Rassen leicht herauszufinden. Die Örtlichkeit seines Vorkommens — der Kotuč bei Stramberg — macht heute auf den Naturfreund einen trostlosen Eindruck; der etwa 150 Meter von der Talsohle steil ansteigende Berg wird in $\frac{3}{4}$ seiner südlichen Ausdehnung in senkrechten Terrassen abgebaut und der hochwertige Jurakalk teils als Baukalk, teils zur Zementfabrikation verwendet. Diese Tätigkeit hat unserem Falter den Garaus gemacht, wenn auch sicherlich das maßlose Wegfangen mit dazu beigetragen haben mag. Sind doch nach Aussage eines mir befreundeten Sammlers den Buben der näheren Umgebung die Falter in einer nahen Stadt für 4 Kreuzer das Stück abgenommen worden. Ich habe mich in Gemeinschaft mit meinem in der Nähe wohnhaften Bruder bereits mit der Absicht getragen, Apollo in Stramberg auf dem noch unberührten Teil des Berges wieder einzubürgern; wir sind aber davon abgekommen; langen Bestand hätte das Werk dort nicht und dann die Hauptsache: es wären ja keine *strambergensis* mehr; denn ich kann die einmal ausgesprochene Ansicht, angezüchtete Falter anderen Ursprunges würden wieder das alte Kleid annehmen, nicht leicht teilen.

Doch nun nach dieser Leichenrede — ein Auferstehungslied.

In jenem Teile der Sudeten, der sich vom Ramsauer Sattel bis gegen das Odergebirge hinzieht und den Namen mährisch-schlesisches Gesenke trägt, soll Apollo heute noch eine Heimstätte haben. Nach der Aussage eines mir persönlich bekannten Wiener Sammlers, der von Geburt Schlesier ist, kommt Apollo im eigentlichen Altvatergebiet, der höchsten Erhebung dieser Kette, heute noch vor. Mir selbst ist kein Flugplatz im Gesenke bekannt. Auch im Mohratal in der Gegend von Wigstein (Meltsch) scheint der Falter nach eigener Beobachtung schon zu fehlen. Ich fand Anfang Juli dort weder einen Falter, noch Fraßspuren auf dem üppig wachsenden Telephium. Die im Altvatergebiete etwa noch fliegenden Vertreter wären also wirklich die „letzten Mohikaner“ der *albus*-Rasse und es ist schon ein Notruf zur Erhaltung dieses schönen Naturdenkmals. Ich kann es einem Sammler, der einen Flugplatz dort kennt, nicht gut zumuten, vom Fang dieser letzten Tiere hinfort Abstand zu nehmen; ein eingeschobenes Jahr der Schonung wäre indes sehr am Platze. Wichtiger noch als dies erscheint mir die Vermehrung der Flugplätze im selben Verbreitungsgebiete. Oft findet man abgeflogene, befruchtete Weibchen; dieselben wären einzufangen und lebend, jedoch mit beschnittenen Flügeln, an einen räumlich möglichst weit entfernten Flugplatz mit guten Lebensbedingungen für Raupe und Falter zu bringen. Felsgelände mit südlicher Abdachung ist unerlässlich; dieselbe Futterpflanze soll natürlich in genügender Menge vorhanden sein, denn ich habe, wie bereits oben erwähnt, die feste Überzeugung, daß ein Überspringen z. B. von telephium auf album, wenn vielleicht nicht das Falterkleid, so doch die Größe der Rasse beeinflußt. Ein Verbringen von erwachsenen Raupen in anderes Gelände wäre sicher auch geeignet; es müßten dann wohl aber ein bis zwei Dutzend sein und diese Möglichkeit richtet sich nach der noch bestehenden Häufigkeit. So weit unser Apollo. Ich komme zu dem Schlusse, daß bei sehr eng begrenzten Flugplätzen, allein durch zerstörendes Eingreifen der Sammeltätigkeit, eine Art Rasse zum Verschwinden gebracht werden kann, wenn

es sich um einen so viel begehrten, schönen Formenkreis handelt, wie es unsere Apollo sind.

Wenn ich auch meiner Ansicht Ausdruck geben möchte, daß andere Arten nicht leicht durch übertriebenen Sammeleifer allein ausgerottet werden können, so hat doch die Schweizerische Entomologen-Gesellschaft vor einigen Jahren für die Schweiz vier solche gefährdete Arten aufgezählt und sie dem Schutze der Entomologen und Sammler empfohlen. (Ob diese Absicht nicht das Gegenteil erreicht hat?) Ich nenne davon nur den seltenen *Arctia cervini* Fallou. Mir sind zwar die Bergriesen der Umgebung von Zermatt nicht aus eigener Anschauung bekannt, allein wenn ich die Literatur der Erstbesteigungen des Matterhorns und sei es auch nur in der beschreibenden Form, wie sie Freiherr von Ompteda in seinem „Excelsior“ gegeben hat, zur Hand nehme, so glaube ich nicht, daß jeder Sammler diesem seltenen Wilde so leicht bekommen sollte. Andererseits könnte man die beim *Apollo albus* empfohlene Methode auf *cervini* sehr leicht anwenden; die Raupe ist polyphag und *Primula farinosa*, *Silene* und *Saxifragen* wachsen nicht nur am Mont cervin und seinem Gornegrat.

Und nun, ihr lieben Sammelfreunde! Auf, auch zur Erhaltung unserer Lieblinge, damit wir umso erfolgreicher, wenn auch zielbewußt, sammeln können.

Zur Mikrolepidopterenfauna Mährens.

Von H. Skala, Fulnek.

Im Folgenden sei ein Verzeichnis solcher Kleinschmetterlinge gebracht, über deren Verbreitung im Lande nichts oder nur wenig bekannt ist. Die mit * bezeichneten Arten oder Formen sind für das Gebiet neu. Nähere Daten werden in einer später erscheinenden Abhandlung veröffentlicht werden. Wenn nichts anderes angegeben wird, wurden die Falter von mir erbeutet, nicht nur die von Fulnek und Nikolsburg, sondern auch von Neutitschein, Leipnik usw.

Pyralidae.

- * *Lamoria anella* Schiff. (15) Nikolsburg (Determ. Gabriel Höfner).
- * *Crambus lythargyrellus* Hb. (60) Fulnek.
- Crambus ericellus* Hb. (124) Fulnek.
- Acentropus niveus* Oliv. (193) Ostrauer Gebiet (Wawerka).
- Cataclysta lemnata* L. (922) Neutitschein (Sammlung Zirps).
- Scoparia murana* Curt. (969) Fulnek.
- Evergestis sophialis* F. (1011) Kotoutsch bei Stramberg.
- Evergestis straminalis* Hb. (1027) Neutitschein (Sammlung Zirps).
- Pionea nebulalis* Hb. (1171) Kotoutsch.

Pterophoridae.

- * *Platyptilia bertrami* Rößl. (1329) Fulnek.
- * *Stenoptilia pelidnodactyla* Stein. (1400) Fulnek.

Tortricidae.

- Acalla hastiana* L. und * *ab. coronana* Thnbg. (1446) Fulnek.
- Acalla literana squamana* F. (1458b) Fulnek.
- Oenophthira pilleriana* Schiff. (1505) Neutitschein (von Zirps in Anzahl erhalten).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Peschke Rudolf

Artikel/Article: [Ein Nekrolog. 65-66](#)